

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

## Die Armeegruppe Arras in der Tank- und Angriffsschlacht von Cambrai im November 1917.

Don Generalleutnant z. D. Otto v. Moser,  
damals Führer der Armeegruppe Arras.

Im November 1917 herrschte an der Westfront im allgemeinen Ruhe; insbesondere galten die deutschen Stellungen im Cambraibogen für ungefährdet durch feindlichen Großangriff, weil sie stark ausgebaut waren und weil der Brite sich ihnen gegenüber nicht so nahe wie anderswo eingegraben hatte, auch artilleristisch wenig tätig war. So waren diese Stellungen nur sehr dünn mit Infanterie und noch dünner mit Artillerie besetzt; und zudem fast ausschließlich mit Truppen, die an anderen Fronten, namentlich in den schweren und blutigen Flandernschlachten, abgekämpft und abgemüdet waren und nach großen Verlusten und unsäglichen Anstrengungen des Ausruhens bedurften.

Da setzte am 20. November 7<sup>30</sup> morgens ganz plötzlich und völlig überraschend im ganzen Cambraibogen schlagartig ein kurzes, feindliches Artilleriefeuer ein, und unmittelbar darauf drangen, — noch im Morgennebel, der durch dichte, mit Nebelbomben erzeugte Rauchwolken verstärkt war, — begleitet von 3—400 feuerspeienden Panzerwagen, starke Massen englischer Infanterie in die deutschen Gräben ein, wo auf hundert Meter Breite kaum ein Schütze mit Gewehr und Handgranate stand. Die Besatzung der vorderen Linie ward daher glatt überrannt, getötet oder gefangen genommen, die schwachen heraneilenden Verstärkungen und Stoßtrupps aber wurden von den Kleingeschützen und Maschinengewehren der in solcher Menge noch niemals aufgetretenen britischen Kampfwagen zusammengeschossen; und so stark und kräftig, vor allem aber auch so überraschend war der diesmal besonders geschickt ausgedachte, streng geheim gehaltene und gründlich vorbereitete feindliche Angriff, daß nicht nur die erste und zweite deutsche Infanteriestellung, sondern auch die vorderste Artilleriestellung genommen wurde, und daß am Abend des 20. November schottische Infanterie bis über das Dorf Fontaine-Notre Dame, die westliche Vorstadt von Cambrai, vorgezungen war, — also bis ganz nahe an die Stadt heran, die das militärische und politische Operationsziel des Gegners bildete. Die Stadt Cambrai selbst war aber glücklicherweise doch noch in deutscher Hand geblieben; sie mußte auch weiterhin unter allen Um-